

Nr. 07, März 2006

Newsletter ab jetzt alle zwei Monate.

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein halbes Jahr ist es her, dass der letzte Newsletter des Netzwerks Grundeinkommen erschienen ist. Um es kurz zu machen, wir selbst bedauern dies vielleicht am meisten. Leider haben wir in den Monaten dazwischen keine ausreichenden Kapazitäten gehabt. Und es sei gelobt: zukünftig wird wieder etwa alle zwei Monate eine neue Ausgabe per mail-Verteiler an Euch oder Sie versandt werden.

Sechs Monate, in denen sich das Thema Grundeinkommen in Politik und Gesellschaft erfreulich viel getan und entwickelt hat, kann man nicht in einer Ausgabe aufarbeiten. Dies gilt vor allem hinsichtlich der zwischenzeitlich erschienen Bücher und Aufsätze, ganz zu schweigen von der Fülle der Zeitungsartikel. Die Teilnehmer der Diskussion in unserem Netzwerk, die über den Listenverteiler „Debatte Grundeinkommen“ einen ständigen Strom aktueller Hinweise zum Thema erhalten, sind auch ohne Newsletter stets bestens informiert. Wer in diese Debatte einsteigen und eventuell auch eigene Beiträge einbringen will, hat die Möglichkeit, sich auf unserer homepage in den Verteiler einzutragen.

Darüber hinaus möchten wir noch einmal auf das „Archiv-Grundeinkommen“ hinweisen, das ebenfalls über die homepage des Netzwerks anwählbar ist. Wolfgang Röhrig, der das Archiv aufgebaut hat und es seitdem ihm One-Man-Betrieb auch führt, arbeitet dankenswerter Weise so gründlich, dass im fast kein Artikel entgeht. [hier](#) finden Sie alles, was relevant ist. Ab dem nächsten Newsletter werden wir allerdings an dieser Stelle wieder eine Zusammenfassung der Diskussion zwischen den einzelnen Ausgaben aufnehmen.

Doch nun zu den Highlights der vergangenen Monate:

Im Oktober vergangenen Jahres fand in Wien unter internationaler Beteiligung von über 200 Mitgliedern der Grundeinkommens-Community ein erster deutschsprachiger Grundeinkommenskongress statt. Bereits im Vorfeld des Kongresses war die Aufmerksamkeit der Medien erstaunlich groß. In Wien selbst beherrschte unser Thema für die Dauer des Kongresses auf den Titelseiten die Schlagzeilen. Dass dies kein Strohfeuer war, beweist die seitdem stetig steigende Zahl der Veranstaltung zum Grundeinkommen, die von Referenten des Netzwerks, aber auch der Initiative „Freiheit statt Vollbeschäftigung“ bestritten werden. Der Bericht von Robert Ulmer über den Wiener Kongress steht unter dem Titel „Wahn in Wien“ und ist [hier](#) nachzulesen.

Das erste Grundeinkommenshighlight des Jahres 2006 zu setzen war wieder einmal DM-Gründer Götz Werner vergönnt. An das Institut für Entrepreneurship an der Universität Karlsruhe hatte Werner am 23./24. Februar ca. 100 Experten geladen. Beim Symposium „Grundeinkommen: bedingslos“ standen die Finanzierungsfrage und das kontrovers diskutierte Modell der Mehrwertsteuerfinanzierung im Vordergrund der Debatten. Andere Workshop-Schwerpunkte waren den Auswirkungen und der Umverteilungswirkung eines Grundeinkommens gewidmet. Das Fazit der Diskussionen lautet „Ein bedingungsloses Grundeinkommen ist bereits jetzt finanzierbar“ und die Einführung angesichts der Labilität des jetzigen Steuer- und Abgabensystems „nur noch eine Frage der Zeit.“ Lesen Sie [hier](#) die Presseerklärung von Prof. Goetz Werner.

Eine aktuelle Terminübersicht aller Veranstaltungen erhalten Sie über diesen [link](#) zur Website www.grundeinkommen.de.

Diskussion:

Die „Schlaraffenland-Debatte“

In „Schlaraffenland – eine linke Utopie“ befürchtet Ulrich Busch, dass ein, wenngleich gut gemeintes, bedingungsloses Grundeinkommen die Menschen zu einem Leben ohne Arbeit verführen und sie dergestalt an ihrer eigentlichen Menschwerdung hindern könnte. Darüber hinaus wirft er den Grundeinkommen-BefürworterInnen Unseriosität und Fahrlässigkeit vor: Sie versprechen einen Überfluss an Gütern für alle, ohne sich um die Voraussetzungen ausreichender Produktion Gedanken zu machen.

Weder in der Linken noch in unserem Netzwerk und der allgemeinen Grundeinkommensdebatte ist dieser kritisch-seziererische Aufsatz Busch's unwidersprochen geblieben. Nirgends aber exemplarischer als in der Erwiderung von Sascha Liebermanns. In seinem Aufsatz „Freiheit ist eine Herausforderung, kein Schlaraffenland“ stellt Liebermann auf ein positives Menschenbild ab.

Eine Kontroverse, die man sich interessanter und noch mehr zum-Kern-kommend kaum wünschen kann. Lesen Sie [hier](#) den Aufsatz von Ulrich Busch und [hier](#) die Erwiderung Sascha Liebermanns.

Was kostet ein Grundeinkommen? – Eine falsche Frage!meint Netzwerksprecher Günter Sölken

Der Frage, was ein Grundeinkommen kostet, wer und wie es zu finanzieren ist, begegnen wir in der Grundeinkommensdebatte immer wieder.

Dabei lässt sie sich ohne eine Berücksichtigung der aktuellen Diskussion über die Sicherung des Sozialstaates, insbesondere der Alters- und Gesundheitssicherung nicht beantworten. Die These von Günter Sölken: die Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen muss in ein Gesamtpaket zur Reform der sozialen Sicherheit und der Sanierung der Staatsfinanzen eingebettet sein. Und dieses Reformpaket muss den neoliberalen Konzepten in möglichst vielen Punkten überlegen sein. Mit einer isoliert vorgetragenen Grundeinkommensforderung, die den Diskussionen um Steuern, Gesundheit und Rente ausweicht, werden keine Mehrheiten zu gewinnen sein. Zum Text „Reformpaket Grundeinkommen“ geht's [hier](#)

Nachrichten:

Wissenschaftlicher Beirat gegründet

Am 11. März trafen sich an der Universität Frankfurt/Main 16 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Expertinnen und Experten zur konstituierenden Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des Netzwerks Grundeinkommen. Auf der Tagesordnung standen das gegenseitige kennen lernen, der Austausch von Vorstellungen über die Beiratsarbeit sowie Absprachen über gemeinsame Projekte und Aktivitäten. Mehr dazu [hier](#)

Die Berliner Initiative Grundeinkommen...

...trifft sich etwa einmal im Monat, Dienstags um 18.00 Uhr im Mehringhof, Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin,

das nächste Mal am 28. März 2006. Thema diesmal ist die folgende Kontroverse: a) Ausgegrenzte bedürfen der Integration: ein Grundeinkommen ist für die Erwerbslosen, die nichts mehr mit sich anzufangen wissen, und denen zu Hause die Decke auf den Kopf fällt, zu wenig „Hilfe“; oder b) Kontra repressive Inklusion: Wer sich zu viel Sorgen um den Tagesablauf eventuell untätiger Ausgegrenzter macht, mag ein hilfsbereiter Mensch sein – aber vielleicht mit einem gewissen Hang, andere zu bevormunden. Flyer [hier](#)

Jugendevent verschoben

Der für das Frühjahr geplante Jugendkongress muss leider verschoben werden. Das „Future weekend – Anders arbeiten und schöner leben mit Grundeinkommen“ soll jetzt erst im Herbst 2006 in Berlin stattfinden. Wie heißt es so schön: „Nichts Schlechtes ohne Gutes!“. Jugendorganisationen, die das Thema Grundeinkommen vielleicht erst jetzt für sich entdeckt haben, haben nun die Möglichkeit sich noch einzubringen. Organisiert wird der Kongress von Katja Kipping: Kontakt und Infos: katja.kipping@web.de

Mitgliederbefragung in Vorbereitung

Die Mitgliederzahl im Netzwerk ist seit Mitte 2005 kontinuierlich auf jetzt über 400 angewachsen. Über die „Debatte“ beteiligen sich viele an der inhaltlichen Diskussion, andere leiten uns ständig neue Hinweise auf Beiträge in Fachpublikationen und Zeitschriften, Termine und Terminanfragen zu.

Inzwischen ist der Wunsch entstanden, die Netzwerkstruktur und Arbeit zu verbessern. Dazu wäre hilfreich, ein wenig mehr über unsere Mitglieder und ihre Vor-Ort-Aktivitäten zu wissen; derzeit haben wir nur die Namen und e-mail-Adressen. Dazu bereiten wir aktuell eine Umfrage vor. Die Teilnahme wird – wie könnte es anders sein – freiwillig sein. Der Fragenkatalog wird demnächst erarbeitet. Für Tipps, Wünsche oder kritische Anmerkungen wären wir dankbar.

Bitte an:

guenter.soelken@gmx.de

Impressum:

Der Newsletter
Grundeinkommen wird
herausgegeben vom
Netzwerk Grundeinkommen,
www.grundeinkommen.de

V.i.S.P:
Günter Sölken, Allerstraße
18, 12049 Berlin
guenter.soelken@gmx.de
Tel.: 030 - 364 669 22